X9 Plattformen regulieren statt pauschal junge Menschen zu reglementieren!

Gremium:	GRÜNE JUGEND Bayern Landesvorstand
Beschlussdatum:	23.04.2026
Tagesordnungspunkt:	TOP 6 Anträge

Instagram, TikTok, YouTube - tagtäglich halten wir uns in Sozialen Medien auf, um uns zu belustigen, zu diskutieren oder uns zu informieren. Soziale Medien sind damit zentrale Plattformen, die unsere Gesellschaft und damit auch die internationale Politik beeinflussen. Dies bringt zwar einerseits neue Möglichkeiten internationaler Vernetzung sowie Kommunikation, gleichzeitig birgt es aber auch enorme Risiken für unsere Demokratie und Gesellschaft. Während Boomer immer wieder nicht-datenschutzkonforme Alterskontrollen und Sperren für junge Nutzer*innen fordern, sind wir als GRÜNE JUGEND Bayern vielmehr der Meinung, dass Plattformen endlich strikter reguliert werden müssen!

Monopole zerschlagen und Algorithmen zerlegen

Doch weil einige Wenige wie Google, Meta oder TikTok sich ganze Monopole erschaffen haben, die von Überreichen wie Musk, Zuckerberg oder Bezos kontrolliert werden, und sie durch aktiven Lobbyismus sämtliche staatliche Schutzfunktionen abzuschaffen versuchen, stellt dieser Einfluss auf Politik eine Gefahr für Demokratie und Gesellschaft dar.
Einerseits werden Milliarden Daten von Nutzer*innen verarbeitet, um damit Werbeeinnahmen zu erzielen. Endloses Scrollen führt zu Doomscrolling und fesselt damit Nutzer*innen vor ihren Geräten, was zugleich auch psychische Auswirkungen wie den sogenannten “Brain Rot” und eine Abwertung des eigenen Selbstwertgefühls, bis hin zu depressiven Tendenzen, haben kann. Andererseits werden genau durch diese Algorithmen emotional aufwühlende Inhalte gefördert, die häufig politische Extreme abbilden. Damit gelingt den Plattformbesitzer*innen eine Beeinflussung vor Wahlen und besonders extreme Positionen werden bevorzugt, die häufig die eigene politische Agenda der Big Tech-Unternehmer*innen durchsetzen und soziale Ungleichheit weiter verschärfen. Verstärkt wird dieser Effekt dadurch, dass die kurze Aufmerksamkeitsspanne auch simple und verkürzte Inhalte stärker ausspielt, die der politisch komplexen Realität meistens nicht gerecht werden können. Auch Shadow Banning wird von Social-Media-Monopolen verwendet, um - wie zuletzt beim Fall Collien Fernandes - Inhalte einzuschränken, die nicht in deren politisches Bild passen.
Das macht für uns als GRÜNE JUGEND Bayern ganz klar: Wer Soziale Medien regulieren will, der muss Monopole zerschlagen und Algorithmen zerlegen!
Wir fordern, dass ein europäisches Open-Source-Netzwerk eingeführt wird, das einen zielgerichteten Austausch unter Nutzer*innen ohne die Marktmacht von Algorithmen im Hintergrund fördert. Zeitgleich gilt es die Macht von aktuellen Monopolen zu begrenzen, indem deren Geschäftsmodell von ewigen Scrollen und Filterblasen verboten wird. Alle Nutzer*innen müssen selbst entscheiden können, was sie auf ihren Timelines zu sehen bekommen und Suchtrisiken müssen gezielt eingeschränkt werden.

Klare Regeln für Plattformen und Bildung für alle!

Bisherige Algorithmen müssen endlich transparent gemacht werden, damit Daten, die bisher ohne Zustimmung verwendet worden sind, nicht mehr genutzt werden können. Zudem müssen Plattformen noch mehr verpflichtet werden, eine klare Moderation durchzusetzen und rechtswidrige Inhalte zu löschen sowie

Nutzer*innen, die gegen Regeln verstoßen, strikter zu sperren oder einzuschränken.
Der Digital Services Act der Europäischen Union sieht viele der Maßnahmen schon vor, entfaltet bisher aber seine Wirkung nicht ausreichend, da aus Angst vor Konsequenzen durch US-Präsident Donald Trump Konsequenzen gegen Monopole nicht durchgesetzt werden. Aber die EU darf sich ihre Regeln nicht von Autokrat*innen vorschreiben lassen, weshalb wir in Zukunft bei wiederholter Verweigerung der Plattformen gegen die Durchsetzung von Gesetzen, klare Maßnahmen wie temporäre oder lokale Sperren der Plattformen fordern!
Während Onkel Hans die hundertste KI-generierte Fake News in die Familiengruppe schickt, schreien Politiker*innen nach nicht-datenschutzkonformen Alterskontrollen und diskriminierenden Altersspерren, aus Angst endlich zu regulieren. Wir machen dabei nicht mit! Dennoch sehen auch wir den Bedarf, die Medienkompetenz zu stärken. Dabei nehmen wir die gesamte Gesellschaft in den Blick, statt nur bei jungen Menschen anzusetzen. Desinformation in Sozialen Netzwerken ist eine Gefahr für die gesamte Gesellschaft, nicht nur auf dem Schulhof! Wir wollen früh ansetzen und dafür Medienkompetenz in Kindergarten, Schule und weiterer Ausbildung fest verankern. Dabei fordern wir eine interdisziplinäre Anwendung, die auf Risiken und Chancen aufmerksam macht. Gleichzeitig braucht es Weiterbildungen in allen Berufen sowie Angebote in Volkshochschulen oder Vereinen, um auch in den Altersgruppen anzusetzen, die nicht mehr Teil des verpflichtenden Schulsystems sind. Dabei wollen wir auf abwechslungsreiche Methoden für alle Erfahrungsgruppen setzen und gezielt auch Tandem-Modelle fördern, die den Austausch zwischen Jung und Alt in diesem Themenbereich als Ziel haben.

Begründung

Erfolgt mündlich.